

Jahresbericht 2008 des Präsidenten

In zwei Vorstandssitzungen, zwei Sitzungen des erweiterten Vorstandes, einer Fischereikommissions- Sitzung und drei Treffen im Zentralvorstand des SFV haben wir die Geschäfte des vergangenen Jahres besprochen. Trotz des nicht sehr dichten Sitzungskalenders liegt ein sehr intensives Verbandsjahr hinter uns.

Die Revision der Verordnung zum kantonalen Fischereigesetz konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die wichtigsten Grundsätze und Anpassungen in Kürze: Die Verordnung zum eidgenössischen Tierschutzgesetz fordert ein Minimum an Sachkundigkeit von uns Fischern. Mit der Integration des obligatorischen Sachkundenachweises wurde damit eine schon vor Jahren von uns geforderte Massnahme umgesetzt. Als Sachkundenachweis wird im Kanton Basellandschaft das Schweizerische Sportfischerbrevet vorausgesetzt.

Die Anpassung von Fangmassen und Schonzeiten unserer Fische an die angrenzenden Kantone und Deutschland wäre sinnvoll, aber durch die Fülle der geltenden Vorschriften nicht vollständig umsetzbar. Ich hoffe, dass bei einer eventuellen Revision der Verordnung in Basel Stadt eine Übereinstimmung erreicht werden kann.

Bei der Definition der erlaubten Fangmethoden und Mittel stand der Grundsatz, dass ein gehakter Fisch möglichst sicher gelandet werden kann im Zentrum. Es macht keinen Sinn durch die Einschränkung der Mittel einem gehakten Fisch die Fluchtmöglichkeit und damit auch das Verletzungsrisiko zu erhöhen.

Im Gesamten eine zeitgemässe Regelung der Fischerei, wobei sich viel zu weit gehende Bestimmungen im Tierschutzgesetz zu Ungunsten der Fische ausgewirkt haben. Dies speziell bei der Hälterung der Fische.

Die ersten zwei Brevetierungskurse wurden nach intensiven Vorbereitungen unter dem Motto „Fair fischen, mehr wissen“ von unserem Instruktor Team sehr erfolgreich und kompetent durchgeführt. Insgesamt 119 Fischer haben den Kurs besucht und die Prüfung abgelegt, 116 davon erfolgreich. Die Resonanz von Seiten der Fischer ist zum grössten Teil positiv. In welchem Mass der Kantonale Fischerei Verband in Zukunft bei der Prüfung zum Sachkundenachweis involviert ist, steht zurzeit noch nicht fest.

In der Verfügung Nr. 3-2009 vom 2. Februar 2009 wurden nach Besprechungen zusammen mit BNV und der VJFW die Gebiete an der Birs festgelegt, in denen die Kormorane bei vermehrtem Auftreten bejagt werden sollen. Die zuständigen Jäger sind beauftragt. Wir erwarten die Umsetzung des Auftrages. Weidmanns Heil!

Zwei Totholz Projekte wurden von den Vereinen lanciert. Der Fischerverein Lausen und die Rheinfischer in Augst haben je ein Projekt ausgearbeitet. Beide Projekte werden an der nächsten Fischereikommission Sitzung behandelt.

Die Nachwirkungen und Folgen des Hochwassers vom August 2007 wurden in den letzten Monaten sichtbar. Der Uferbewuchs wird für einen grossen Teil der

Schäden an Infrastruktur und Klein Wasserkraftanlagen verantwortlich gemacht. Seit dem Hochwasser 1973 wurden die Pflege und der Unterhalt der Ufer vernachlässigt. Um den Durchfluss zu erhöhen und das Schwemmgut bei Hochwasser zu reduzieren wurden an vielen Stellen, insbesondere im Laufental, radikale Abholzungen der ganzen Ufervegetation durchgeführt. Im Wasser liegende Bäume wurden entfernt. Die Folgen für das Ökosystem Fließgewässer sind weit reichend: Wertvoller Lebens- und Rückzugsraum wurde zerstört. Der fehlende Schattenwurf wird in den Sommermonaten zu einer weiteren Erhöhung der Wassertemperatur beitragen. Durch die Erhöhung der Fließgeschwindigkeit wird auch die Schleppekraft der Birs erhöht. Folgeschäden und die damit verbundenen Eingriffe sind voraussehbar. Unsere Interventionen gegen das radikale Vorgehen konnten den Kahlschlag nicht verhindern. Das Projekt Totholz bleibt im Laufental Wunschdenken, die wirtschaftlichen Interessen haben unter dem Deckmantel Hochwasserschutz die viel höhere Priorität. Totholz und ein intaktes, bewaldetes Ufer werden, unter anderem, zum Schutz der Produktion von „Ökostrom“, geopfert. Um unsere Interessen einbringen zu können, haben wir mit den Verantwortlichen des Wasserbaus eine jährliche Aussprache vereinbart. Dies wird nötig sein, die bis jetzt geleistete Arbeit ist nur der Anfang von massiven Eingriffen in die Birs im Rahmen des Hochwasserschutzes.

Die PCB Problematik hat Ihren vorläufigen Schluss mit der Umsetzung der vom BAG und BUVAL ausgearbeiteten Verzehrsempfehlungen gefunden. Über den Stand der PCB Untersuchungen im Kanton wird uns Marin Huser an der Delegiertenversammlung orientieren.

Der Zusammenschluss der beiden Fischereivereine Münchenstein und Birseck dokumentiert die Probleme, die wir in der Fischerei haben, eindrücklich. Es wird immer schwieriger engagierte Leute zu finden, die bereit sind einen Teil Ihrer Freizeit ehrenamtlich für die Sache der Fischerei und zu Gunsten unserer Gewässer zu investieren.

Eine Stärkung hat der KfVBL durch den Beitritt des Fischereivereines Ergolz Liestal erfahren. Mit grosser Zustimmung ist die Generalversammlung dem Antrag des Vorstandes gefolgt. Ein herzliches Willkommen den Liestaler Fischern.

Vielen Dank an alle Fischerinnen und Fischer, den Funktionären in den Vereinen und den Behörden die mich im vergangenen Jahr als Präsident des kantonalen Fischereiverbandes Basellandschaft unterstützt haben.

Ziefen, im März 2009
Urs Campana